



## Welche Patient:innen behandeln Geriater:innen?

Die durchschnittlichen geriatrischen Patient:innen sind über 70 Jahre alt. Für ihre Behandlung ist ein ganzheitlicher Ansatz notwendig, denn viele Senior:innen leiden an mehreren Krankheiten zugleich, die teilweise chronisch sind. Spezifische Krankheitserscheinungen können so nicht gezielt behandelt werden.

Ein typisches Beispiel für diese Multimorbidität wäre eine hochbetagte Person, die an Herz- und Nierenschwäche sowie schweren Gelenkschmerzen leidet. Zusätzlich lässt die geistige Fitness deutlich nach. Kommt es nun zu einem Sturz und einem Knochenbruch, kann dies überaus komplexe Auswirkungen auf die Gesamtgesundheit der Patient:innen haben. Im schlimmsten Fall kann der Sturz Auslöser einer Kettenreaktion werden: Nicht nur, dass er oder sie künftig auf Hilfe im Alltag angewiesen ist, um zu essen, sich an- und auszuziehen oder zu waschen. Gleichzeitig wächst auch die Wahrscheinlichkeit für weitere Komplikationen wie erneute Stürze, Mangelernährung oder Infektionen durch unzureichende Hygiene.

Das Ziel von Geriater:innen als spezialisierte Fachärzt:innen ist daher, nicht nur ein bestimmtes Symptom zu behandeln, sondern den Gesamtzustand von Patient:innen im Blick zu haben und ihnen zu helfen, so lange wie möglich ihre Gesundheit und Autonomie im Alltag zu bewahren.